Polaer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Petitzeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Petitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigestellt.

Die Administration befindet sich in der **Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, ebenerdig** und die Redaktion **Via Cenide 2, 1. Stock.** — **Telephon Nr. 58.** — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und **ganzjährig 28 K 80 h.** — — — — **Preis der einzelnen Nummer 6 h.** — Einzelnverschleiß in allen Trafiken. — — —
Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dudek.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang | **Pola, Dienstag 27. Juni 1911.** | **Nr. 1395.**

Die italienische Luftflotte an unserer Südwestgrenze.

Die „Preparazione", jenes italienische Blatt, das schon des öfteren mit seltener Aufrichtigkeit Absichten und Pläne der leitenden Militärkreise des uns verbündeten Königreiches besprochen hat, fand es kürzlich für angezeigt, ihren Lesern in anschaulicher Weise die Vorteile der Verwendung von Luftschiffen und Flugapparaten im Zukunftskriege gegen uns zu demonstrieren. Wo Heer und Flotte des geeinten Italien im Kampfe gegen Oesterreich-Ungarn versagen sollten, da müssen nach Ansicht der „Preparazione" Lenkballons und Aeroplane zur Vernichtung unserer Streitkräfte, zur Zerstörung unserer Küstenfestungen und Flottenstützpunkte herangezogen werden. Und daß man maßgebendenorts mit dieser Möglichkeit rechnet, beweist die Tatsache, daß nicht nur die drei bereits in Dienst gestellten Lenkballons des italienischen Heeres in der Nähe Venedigs und bei Verona stationiert wurden, sondern, daß man erst vor Kurzem auch die Militäraviatikerschule von Centocelle (in der Nähe Roms) nach Venetien verlegt hat.

Wie sich unsere Verbündeten die operative Verwendung ihrer Luftflotte vorstellen, das illustriert treffend der erwähnte Artikel. Nur von der österreichischen Grenze droht Italien Gefahr, und Venedig ist nach Ansicht des italienischen Autors der den angreifenden österreichischen Luftschiffen am meisten ausgesetzte Punkt des Festlandes.

Die relativ kurze Strecke, die beide adriatischen Küsten von einander trennt, kann ohne Schwierigkeiten überflogen werden und ein paar Bomben aus unerreichbarer Höhe geworfen, genügen, um das „Museum Italiens" in einen Trümmerhaufen zu verwandeln. Die wichtigste Aufgabe der italienischen Luftflotte also gilt der Verteidigung der Lagunenstadt. Die Art dieser Abwehr ist die Offensive nicht nur gegen unsere (leider imaginäre) Luftflotte, sondern auch gegen unsere Seestreitkräfte und Flottenstützpunkte. Und gerade die kurze Distanz der beiden Küsten ermöglicht es den italienischen Lenkballons ungeachtet ihres beschränkten Aktionsradiuses, diese Offensivoperationen durchzuführen.

Gleich wie Venedig sind Ancona, die wiedererstehende Seefeste und Brindisi, die neue italienische Flottenbasis den Angriffen einer feindlichen Luftflotte ausgesetzt und aus diesem Grunde plaidiert C. M., der Verfasser des geistreichen Artikels für die ehemöglichste Stationierung von Lenkballons auch in der Nähe dieser festen Plätze. Durch die Errichtung und offensive Verwendung einer starken Luftflotte an der adriatischen Küste würden die Nachteile der im Vergleiche mit dem österreichischen Ufer so ungünstigen Küstenkonfiguration Italiens aufgehoben; damit wäre auch der sich immer mehr steigernden und durch obenerwähnten Umstand bedingten Vermehrung der Kriegsflotte eine Grenze gesetzt.

Die kontinuierliche Bedrohung der österreichischen Flottenstützpunkte wie oben müsse deren Wert verkleinern, jenen der permanenten Verteidigungsanlagen an der italienischen Küste aber erhöhen.

Allerdings müßte man sich, um dieses Ziel zu erreichen, zur Errichtung von mindestens einem halben Dutzend Hangars längs der adriatischen Küste und dem Bau eben so vieler neuer Lenkballons entschließen. Es wäre wirklich schade, unseren Lesern, die so lehrreichen Schlußworte des interessanten Artikels vorzuenthalten und so lassen wir sie in wörtlicher Uebersetzung folgen: „Wenn auch der Lenkballon über einen sehr beschränkten Aktionsradius verfügt, so ermöglicht doch die Kürze der die beiden Küsten der Adria trennenden Distanz eine Tour- und Retourfahrt in wenigen Stunden; die taktische Operation — das Auswerfen von Explosionskörpern — ist eine Kleinigkeit.

Schlechtem Wetter folgt schönes und ein Flottenstützpunkt bewegt sich leicht. Der Lenkballon kann in seinem Hangar warten; das Angriffsobjekt entgeht ihm nicht und ein günstiger Moment für die Aktion kommt gewiß. Selbst wenn die Küsten der Feinde mit Ballonabwehrkanonen gespickt wären, so blieben unseren Lenkballons doch die Nächte für den Angriff in denen man die Kanonen nicht zu fürchten hat.

Den österreichischen Flottenstützpunkten müssen wir Ballonstützpunkte entgegenstellen, die man leicht an vor Angriffen von der Seeseite geschützten Oertlichkeiten und für billiges Geld errichten kann. Gewiß können auch die Oesterreicher Hangars und Lenkballone an ihren Küsten errichten, und die früher erwähnten Operationen gegen uns durchführen. Aber in den Lüften sind wir gleich stark und gerade das verlangen wir. Und wenn es drüben mehr Festungen gibt — nun so finden unsere Luftkreuzer eben mehr Ziele. Durch ihre Admiräle ließen uns die Oesterreicher wissen, daß sie in der Adria offensiv vorzugehen beabsichtigen und so müßten sich die Italiener obwohl sie hoffen und wünschen, daß ihnen jedweder Krieg erspart bleibe, sowohl für die Offensive als auch für eine eventuelle Defensive in und über der Adria bereit halten! Kann man deutlicher sprechen. Und müssen diese offenen Worte die Helden des österreichisch-italienischen Freundschaftskomitees nicht ein wenig nachdenklich stimmen?

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 27. Juni 1911.

Gedenktage. 27. Juni. 1692. Die französische Flotte unter Tourville vernichtet ein englisch-holländisches Smyrna-Convoy vor Lagos.

Glückwunsch-Telegramm des Kaisers. Folgendes Telegramm ist eingelangt: „Seine Majestät beglückwünschen Allerhöchstseine Kriegsmarine auf das herzlichste zum glücklichen Stapellaufe Allerhöchstderen Schiffes „Viribus unitis" von welchem Allerhöchstdieselben mit aufrichtiger Freude Kenntnis zu nehmen geruhten. Im Allerhöchsten Auftrage General der Kavallerie Graf Paar, — Marinekommando."

Auszeichnung. Herr Otto Lasser, Vertreter der bekannten Firma Hans Heinke in Wien, wurde vom König von Montenegro mit einem Dankschreiben, in Cettinje vom 11. Juni 1911 datiert, ausgezeichnet.

Gemeindeangelegenheiten. Die Reichsratswahlen, die alle Betriebe lahmgelegt haben, sind vorüber, die gewöhnliche Ordnung hat Einzug gehalten und auch in unserem Gemeinderate beginnt eine emsige Tätigkeit, da in der nächsten Zeit mehrere wichtige Angelegenheiten wirtschaftlicher und humanitärer Art erledigt werden sollen. Heute findet eine Sitzung des Administrationsrates der städtischen Werke statt, in der die Beratung über die Verlegung der Gasanstalt nach Veruda zur Fortsetzung gelangt. Man hofft mit Bestimmtheit, diese wichtige Vorlage bis Juli glatt zu erledigen, worauf dann die Genehmigung in der Vollsitzung und die Inangriffnahme der Arbeiten erfolgen wird. Als sicher setzt man nämlich die Annahme des Antrages, die Gasanstalt in Veruda zu errichten, voraus. — Das Straßenprojekt, über das wir oft berichtet haben, hat sich einigermaßen verzögert. Es wird darüber nach wie vor verhandelt und man ist augenblicklich auf gutem Wege. Näheres wird noch bekanntgegeben werden.

Nachträgliches vom Stapellaufe. Ueber das Stattfinden zweier Réunions am Nachmittag des 24. wurde schon kurz berichtet. Diese Feste fanden an Bord S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand" und „Erzherzog Friedrich" von 4 bis 7 Uhr abends statt und reihten sich, was den Glanz der Veranstaltung und die Elite der Teilnehmer anbelangt, würdig an die prächtigste aller Stapellassungen, die Triest je gesehen hat. Beide Kriegsschiffe, die am Molo della Sanità vertäut lagen, waren achterwärts von einem bunten Dach aus Flaggen überwölbt und wer in dieses riesenhafte und geschmackvoll improvisierte Gezelte trat, fand sich scheinbar nicht an Bord eines stählernnüchternen Kolosses, sondern in einem fremd, doch wunderbar anmutenden Raume, dem Reisig, Flaggen, Teppiche und allerhand glückliche Einfälle umsichtiger Arrangeure ein bezauberndes Aussehen verliehen hatten. Eine nach vielen Hunderten zählende Menge durchwogte surrend die gastliche Städte, deren Bild, belebt von den wechselreichen Farben der Uniformen, Ziviltrachten und Toiletten unvergleichlich war. Die kaiserlichen Hoheiten, die vormittags am Stapellaufe teilgenommen hatten, Herzogin Hohenberg, die Vertreter der Generalität, der höchsten Zivilbehörden und der obersten Zehntausend Triests fanden sich ein, begrüßt und geleitet von unseren Marineoffizieren, an deren Spitze Admiral Graf Montecuccoli, Hafenadmiral v. Ripper und Vizeadmiral Anton Haus die Honneurs machten. Ober dem achteren Geschützturme befand sich eine Kapelle der Marinemusik, die, fleißig spielend, ihren Traditionen alle Ehre machte. Der kulinarischen Verpflichtungen war nicht vergessen worden, denn auf und unter Deck fand man reichgedeckte Tische und Erfrischungen aller Art . . . Um die siebte Abendstunde verließen die letzten Gäste mit Bedauern die glanzvolle Stätte. Kurz danach war aller Zauber verschwunden; die Festteilnehmer waren zerstoben und aus dem Farbenspiel des Flaggenschmuckes tauchten graue Stahlwände, ragende Masten und blinkende Kanonen.

Neuer Lehrplan für das Turnen an Mittelschulen. Als erstes wichtiges Ergebnis der im Jänner 1910 im Unterrichtsministerium abgehaltenen Enquete über die Reform der körperlichen Erziehung der Schuljugend ist — wie wir erfahren — eine Verordnung Sr. Exzellenz des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht Grafen Stürgkh erschienen, mit der ein neuer Lehrplan für den Unterricht der männlichen Jugend im Turnen nebst Weisungen zur Durchführung des Jugendspieles an den Gymnasien (aller Arten) und den Realschulen erlassen wird. Abgesehen davon, daß gegenüber dem Lehrplane vom Jahre 1897 wesentliche Neuerungen, wie die Einführung der sogenannten volkstümlichen (leichtathletischen) Uebungen, denen im Erziehungsplane für die reifere Jugend besondere Bedeutung zukommt, vorgesehen sind, wird auch bezüglich der Unterrichtsmethode ein flotter und anregender, die Schüler dauernd beschäftigender, aber nicht übermäßig anstrengender Turnbetrieb angestrebt, wie er sich nur durch verständiges Anpassen an die vorhandenen Unterrichtsmittel erreichen läßt. Die Turnstunde soll, wenn möglich, im Freien zugebracht werden. Die Abhaltung von Turn- und Spielfesten wird gebilligt. Den Jugendspielen ist ein besonderer Abschnitt gewidmet, in dem ihr gesundheitlicher und erziehlicher Wert betont und die anzustrebende Art des Spielbetriebes skizziert wird. Die Bedeutung der Kampf- und Wettspiele für die Erziehung der Jugend wird vollauf gewürdigt. Als Neuerungen werden die Geländespiele und die Unterweisung bei Unfällen empfohlen. Das raschere Einleben der neuen Vorschriften wird durch die in Aussicht stehende Ernennung eigener Turninspektoren gefördert werden. Zur Ergänzung des neuen Lehrplanes soll in nächster Zeit unter Mitwirkung mehrerer bewährter Fachmänner ein Leitfaden für den Turnunterricht herausgegeben werden.

Die feierliche Uebergabe der vom Flottenvereine für S. M. S. „Viribus unitis" gewidmeten Ehrenflagge. Im Wege privater Subskription wurde im Oesterreichischen Flottenverein der Betrag von 5000 Kronen aufgebracht, um dem österreichisch-ungarischen Dreadnought, S. M. S. „Viribus unitis", eine Ehrenflagge widmen zu können. Die Flagge, deren Dimensionen 6 : 24 × 4 : 16 Meter betragen, ist aus allerschwerster Seide hergestellt und reich in prunkvoller Goldstickerei ausgeführt. Der Präsident des Flottenvereines, Prinz Alfred Liechtenstein, fand sich mit mehreren Vereinsfunktionären vor dem Stapellaufe in der Marinesektion des Reichskriegsministeriums ein, um dem Marinekommandanten Grafen Montecuccoli die Ehrenflagge feierlich zu übergeben. In seiner Antwort sagte Seine Exzellenz unter anderem: „Fünfzig Jahre sind verflossen, seit unser erstes Panzerschiff vom Stapel gelassen wurde. Fürwahr ein langer Zeitraum. In weit höherem Maße als damals wendet sich jetzt das allgemeine Interesse der Monarchie dem Seewesen zu. Das Entstehen und Gedeihen des Oesterreichischen Flottenvereines bietet den besten Beweis für diese Tatsache. Die Flagge, die der Oesterreichische Flottenverein unserem neuesten und modernsten Schiffe widmet, bildet ein weiteres Glied in der Kette, die den Verein mit der Marine verbindet. Ich sage Ihnen, meine geehrten Herren, im Namen der Kriegsmarine meinen verbindlichsten Dank für dieses schöne Geschenk und füge die Versicherung bei, daß S. M. S. „Viribus unitis" diese Flagge stets mit Stolz und in Ehren führen wird." — Als der „Viribus unitis" vom Stapel ging, trug er — dies sei nachträglich bemerkt — die vom Flottenverein gewidmete Ehrenflagge.

Die Sonntagsspäße des „Giornaletto". Im „Giornaletto" vom Sonntag findet man in der Rubrik „Noterelle domenicali", in der alles andere, nur nicht jener Witz, den man dort anbringen möchte, abgelagert wird, auch eine geschmacklose Rache, die sich zum Teile mit dem „P. T." beschäftigt. Man will darauf nicht reagieren, nur feststellen, daß das Blatt, welches die Angst der vergangenen Tage kaum abgeschüttelt hat, allen Anlaß habe, sich mit den Wahlen so wenig als möglich zu beschäftigen. Wenn in jener Glosse Humor enthalten wäre, könnte man ihn Galgenhumor nennen, denn einer, der dem Untergange knapp entronnen ist, kann wohl kaum vom Herzen witzig sein. Nebenbei bemerkt: Solche Notizen, die dem Kreuzerpublikum der niedersten Schichten Zugeständnisse machen, werden zur Folge haben, daß man sich mit dem ernstlich befassen wird, was der „Giornaletto" zu einer grinsenden Maske verzerrt. Material ist schon heute genug vorhanden.

Maurerstreik. Die Maurer Polas, die, wie überall, nicht als übereifrige Arbeitsmenschen bekannt sind, sondern als Gesellen gelten, die zwischen Schwung und Schwung der Kelle ihre Zigarette drehen oder einen Schluck Weins nehmen, haben abermals herausgefunden, daß sie nicht reichlich genug entlohnt seien und die Arbeit niedergelegt. Verhandlungen, die zwischen ihren Vertretern und dem jüngst gegründeten Arbeitgebervereine stattfinden, haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Wir geben zahlreichen Stimmen Ausdruck, wenn wir betonen, daß die Willkür und Unverschämtheit mancher Streiks nur dann ein Ende finden werde, wenn sich die Arbeitgeber endlich einmal zu einer längeren Aussperrung entschließen und während dieser ärmere Kollegen materiell unterstützen, wenn diese ihrer Armut wegen längere Arbeitslosigkeit nicht aushalten könnten. Speziell die Maurer Polas stellen eine Gesellschaft dar, die im Sonderbaren ihrer Wünsche die unerhörtesten Rekorde

aufgestellt hat und deshalb in die Schranken gewiesen werden soll. Auch behördlich, was bisher noch nicht der Fall gewesen ist!

Ein Cholerafall in Triest. Aus Triest, 26. d., wird gemeldet. Samstag vormittags ist hier der Dampfer „Oceania" der Austro-Amerikana nach siebzehntägiger Fahrt aus New-York eingelaufen. Der Dampfer hatte 17 Passagiere erster, 44 zweiter und 254 dritter Klasse an Bord. Unter letzteren befand sich die 40jährige Sophie Brenner aus Gottschee mit zwei Kindern. Die Frau erkrankte am 22. d. unter Symptomen, die den Schiffsarzt Dr. Winter veranlaßten, eine vollständige Isolierung der Kranken zu verfügen. Kurz nach der Ankunft in Triest starb die Frau. Diese Tatsachen führten zu der Verfügung, daß die „Oceania", ohne die libera pratica erhalten zu haben, nach S. Bartolomeo in Quarantäne gebracht wurde. Die Leiche wurde unter den gebotenen Vorsichtsmaßregeln ins Seelazarett gebracht, wo sie auch bestattet wurde. Die bakteriologische Untersuchung bestätigte den Verdacht, daß die Frau an asiatischer Cholera gestorben ist. Der Dampfer muß daher samt Passagiere und Bemannung eine fünftägige Qarantäne, ab Samstag, absolvieren und wird im Seelazarett gründlich desinfiziert. Auch sonst wurden alle Maßnahmen getroffen, um die Weiterverbreitung der Kankheit auszuschließen. Das Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern teilt hierüber mit: Am 25. d. wurde in Triest bakteriologisch festgestellt, daß es sich bei der Erkrankung einer Reisenden des Dampfers „Oceania", namens Sophie Brenner, um asiatische Cholera gehandelt hat. Sophie Brenner hatte sich am 7. d. in New-York eingeschifft, erkrankte am 23. d. während der Fahrt von Neapel nach Triest und starb am 24. d. früh auf dem Schiffe kurz nach der Ankunft im Triester Hafen. Der bezeichnete Dampfer der Austro-Amerikana, welcher die Häfen von Punta Delgada am 14., Gibraltar am 17., Neapel am 20. und Korfu am 22. d. anlief, wurde infolge des erwähnten Erkrankungsfalles zur Landung in Triest nicht zugelassen und zum Seelazarett gewiesen. Bei den Mitreisenden sowie bei der Mannschaft waren bei der Schiffsrevision in Triest choleraverdächtige Erscheinungen nicht zu beobachten. Auch während der Fahrt sind verdächtige Erkrankungen bei anderen Passagieren nicht aufgetreten.

* **Nächtliche Vagabondage.** Der 18jährige Ciprian Linarolo, beschäftigungslos und ohne Wohnung, wurde am 25. d. M. um 2 Uhr früh wegen Schlafens im Freien verhaftet. — Georg Pokrajac, 17 Jahre alt, Kutscher, und Fortunato Picot, 19 Jahre alt, Taglöhner, wurden am 25. d. M. verhaftet, weil sie sich unbefugt auf den Heuboden des Dominik Malusà in Androna del Fieno 4 geschlichen und dort geschlafen haben. Außerdem verursachten die beiden eine große Feuersgefahr, weil sie auf dem Heuboden Zigaretten rauchten. Georg Pokrajac war erst vor einigen Tagen wegen des Verdachtes, den Brand im Monate Mai l. J. in der Via Promontore zu Schaden des Trödlers Josef Usmiani durch Zigarettenrauchen verursacht zu haben, verhaftet und dann in Freiheit gesetzt worden.

* **Brand in der städtischen Gasanstalt.** Am 25. d. M. um zirka 1/4 4 Uhr früh entstand in der städtischen Gasanstalt aus bisher unbekannter Ursache ein Brand, welcher von der an Ort und Stelle erschienenen städtischen Feuerwehr in zirka einer Stunde gelöscht wurde. Maschinen und Kessel sollen Schaden gelitten haben.

* **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. sind bisher unbekannte Täter in die Schuhmacherwerkstätte des Josef Martinuzzi in der Via Nuova 5 durch Sprengung eines Fensters gewaltsam eingedrungen und entwendeten verschiedene Lebersorten im Werte von 540 Kronen. Der Beschädigte ist gegen Einbruch versichert. Nach den Tätern wird eifrig geforscht.

* **Verhaftung.** Stefan (Istvan) Uri, 27 Jahre alt, Fleischhauergehilfe aus Budapest, wurde am 24. d. Mts. abends wegen Verdachtes des versuchten Einbruchsdiebstahles zum Schaden des Wirtes Jakob Rinner in Via Kandler 72 und wegen Bettelns verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert.

* **Diebstähle.** Josef Vaupotič, Leiter des Restaurants „Werker", erstattete die Anzeige, daß ihm in der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. von unbekannten Tätern zwei junge Dachshunde im Werte von 50 Kronen entwendet wurden. Einer der entwendeten Hunde ist schwarzgrau mit langen Ohren und der zweite braungrau mit kurzen Ohren. — Die Knaben Franz und Alois B., dann Peter und Franz St., alle vier in Vicolo della Bissa 32 wohnhaft, wurden am 25. d. M. früh wegen Diebstahls von 16 Kronen zum Schaden des Fischverkäufers Alois Mose verhaftet. Der bei den jugendlichen Dieben vorgefundene Betrag von 10 Kronen 88 Heller wurde denselben abgenommen.

* **Tierquälerei.** Thomas Grgurović, 26 Jahre alt, Matthäus Perusco, 18 Jahre alt, beide als Kutscher bei Petaros in Via Dante 32 bedienstet, wurden am 24. d. Mts. abends, wegen brutaler Mißhandlung ihrer Pferde verhaftet und polizeilich abgestraft.

* **Unstatthafte Massenquartiere.** Peter Klausar, Via Faveria 43, Johann Udovich, Monte Castagner 20, und Vinzenz Cossara, Monte Castagner 31, wurden zur Anzeige gebracht, weil sie 10 bis 18 Arbeitern in zu kleinen und sanitätswidrigen Räumen ohne behördliche Bewilligund Unterkunft geben.

* **Die Gattin schwer verletzt.** Matthäus Jurčić, 41 Jahre alt, Via Monvidal 5, wurde am 25. d. M. verhaftet, weil er seine in einem hiesigen Restaurant bedienstete Gattin Franziska, welche angeblich mit ihm nicht leben will, mit einem Bierglase im Gesichte und am Kopfe so schwer verletzte, daß die bedauernswerte Frau mittelst Rettungswagens ins Landesspital überführt werden mußte.

* **Durch einen Steinwurf verletzt.** Der Schüler Johann D., Via Castropola 11, wurde angezeigt, weil er am 24. d. M. abends die zehnjährige Maria Mikovillovich, Via Abbazia 10, durch einen Steinwurf unter dem linken Auge verletzte.

* **Gefunden** wurde eine Tullataschenuhr. Abzuholen beim Fundamte der k. k. Polizeiabteilung.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Riviera-Palasthotel. Täglich Diner- und Souperkonzerte auf der Terrasse des Hotels bei schöner Witterung.

Geselliger Lesezirkel. Mittwoch 28. d. Mts. **punkt** 8 Uhr Generalversammlung: 1. Schlußberichte. 2. Anträge. Hernach **„Schlußabend"** mit Biergesängen und Solovorträgen. Zusammenkunft 1/2 9 Uhr. Beginn **punkt 9 Uhr.** Rechtzeitiges Erscheinen höflichst erbeten. Zutritt haben nur ständige Teilnehmer und von solchen angemeldete Gäste.

Kinematograph Minerva Port' Aurata. Programm für heute: 1. Jubelfestlichkeiten wegen des 50jährigen Bestehens in Buenos Aires. 2. „Zermalt", Naturaufnahme. 3. „Lord Le Lester & Co.", Drama. 4. Heitere Szene. Außer Programm: Ravaillac.

Kinematograph International. Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. Die Ausstellung in Rom (6. Serie). 2. „Die Tochter des Waffenschmiedes". 3. Heitere Szene.

Kinematograph „Edison", Via Sergia 34. Programm für heute Dienstag: 1. Die Krönungsfeier König Georgs in England, großartige kinematographische Aufnahme. 2. Von der Eifersucht zum Diebstahl, dramatische Szene des Herrn Mevisto. 3. Die Fahne des Regiments, künstlicher Film vom Haus Pathe aus Paris. 4. Der Strohhut, sehr komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 177.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Paul Pachner.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Ernst Skallitzky vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Kornelius Iwanowics.

Dienstbestimmungen. Zum k. u. k. Hafenadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonales: Die Seekadetten: Alfons Graf Montecuccoli, Zbenko Knötgen, Georg Reichenberg, Ivo Beierle, Ramirus Giurgevich, Karl Paulin, Egon Wachner, Eduard Porparic, Franz Krivanec, Adolf Münzel, Friedrich Seibezeder, Johann Durda, Dragan Babic, Ladislaus Cisicsery von Cisicser, Friedrich Hrdko, Peter Freiherr von Handel-Mazzetti, Rudolf Strobl Edler von Ravelsberg, Tibor Greisinger, Erwin Stumpf, Josef Gräf, Sandor Ilosvay de Nagyilosva, Arpad Szelke, Leopold Specht. — Auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand": die Seeaspiranten: Dionisius Graf Almasy von Zsadany und Töröl-Szent-Miklos, Kurt Herzberg, Franz Melisch. — Auf S. M. S. „Babenberg": die Seeaspiranten Karl Cap, Oskar Hoffer Edler v. Sulmthal, Alexander Riciovary von Hriesovar. — Auf S. M. S. „Erzherzog Karl": die Seeaspiranten Friedrich Fikerment, Walter Janisch, Lamoral Freiherr von Peteany von Steinberg. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich": die Seeaspiranten: Robert Fischer, Friedrich Jäptner, Heinrich Edler von Pokorny. — Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max": die Seeaspiranten: Ernst Freiherr von und zu Gemingen, Adalbert Freiherr Kuhn von Kuhnenfeld, Josef Montibeller. — Auf S. M. S. „Sankt Georg": die Seeaspiranten: Edmund Georgevic, Branimir Kukuljevic Vassany de Sacci, Alois Sernetz. — Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.": die Seeaspiranten: Franz Hausenblas, Otto Kulavics, Hans Sokol. — Auf S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia": die Seeaspiranten: Alfred Ritter von Herz, Andreas Kusserich de Blacko, Rene Straßmann, Franz Thill. — Auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand": Marinekommissär 1. Klasse Gustav Heyderich — bei gleichzeitiger Einbringung in den Dienststand der Marinekommissariatsbeamten. — Zum k. u. k. Marinekontrollamt, Wien: Marinekommissär 1. Klasse Johann Golias (als Supperrevident). Zum k. u. k. Hafenadmiralat, Pola: Marineoberkommissär 2. Klasse Leopold Slögermayer. — Zum k. u. k. Matrosenkorps, Pola: Marinekommissär 1. Klasse Friedrich Navratil. — Zum k. u. k. Marineproviantamt in Pola: Marinekommissär 1. Klasse Johann Lukesch (als Vorstand des Marineschlachthauses) — bei gleichzeitiger Ueberkompletteführung im Stande der Marinekommissariatsbeamten. — Auf S. M. S. „Miramar": Marinekommissär 2. Klasse Vladimir Buchta.

Urlaube. 3 Wochen Lschlt. Richard Miklaucic für Oesterreich-Ungarn. 3 Monate Lschlt. Julius Szabo für Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, Schweden und Norwegen. 3 Monate Lschlt. Julius Hild von Galanta für Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Arz.-Mtr. Franz Redwid für Oesterreich-Ungarn. 28 Tage Lschlt. Günther Freiherr von Roden für Oesterreich-Ungarn. 21 Tage Arz.-Ob.-Mtr. Viktor Mingaroni für Istrien. 3 Monate Obr.-St.-Bootsm. Pasqual Persich für Oester.-Ung. 28 Tage Freg.-Kpt. Ludwig von Cammerloher für Oester.-Ung. 20 Tage Mar.-Kanzl. Hugo Graßl für Niederösterreich. 3 Monate Mar.-Obr.-Kom. Stögermayer für Oesterreich-Ungarn.

Personalverordnung. Ernannt wurden: (mit 15. Juni 1911) zu Seekadetten: die Zöglinge des vierten Jahrganges der k. u. k. Marineakademie: Alfons Graf Montecuccoli, Zbenko Knötgen, Georg Reichenberg, Ivo Beierle, Ramirus Giurgevich, Karl Paulin, Egon Wachner, Eduard Korparic, Franz Krivanec, Adolf Münzel, Friedrich Seibezeder, Johann Durda, Dragan Babic, Ladislaus Cisicsery von Cisicser, Friedrich Hrdko, Peter Freiherr von Handel-Mazzetti, Rudolf Strobl, Edler von Ravelsberg, Tibor Greissnge, Erwin Stumpf, Josef Gräf, Sandor Ilosvay de Nagyilosva, Arpad Szelke, Leopold Specht.

Neue japanische Schlachtschiffe. Vor kurzem wurden zwei japanischen Privatwerften in Nagasaki und Kobe der Bau von je einem 27.000 bis 28.000-Tonnenschiff übertragen, welche mit elf oder zwölf 13 1/2 Zoll Geschützen bestückt sein werden. Keine der beiden Werften hat bis jetzt überhaupt armierte Schiffe gebaut und ihr Versprechen, Schiffe dieser Gattung in drei Jahren — d. i. die kontraktlich bedungene Zeit — fertigzustellen, verdient wohl bemerkt zu werden. Noch in diesem Jahre, aber später, wird in Kure der Kiel zu einem weiteren Schlachtschiff gelegt werden.

Vermischtes.

Fortschritte in der Feuerbestattung. Aus Wien schreibt man uns: Am 22. Mai hat im 25. Krematorium Deutschlands, in Dresden, die erste Einäscherung stattgefunden. Dieses Krematorium überbietet sogar die großartigen Feuerbestattungsanlagen in Stuttgart und Leipzig an baulicher Schönheit und Vollkommenheit der technischen Einrichtung. — Das im Jahre 1878 eröffnete Krematorium in Gotha blieb auch im folgenden Jahrzehnte das einzige in Deutschland; 1891 bis 1905 kamen zwei, Heidelberg und Hamburg, hinzu, 1896 bis 1900 wieder zwei, Jena und Offenbach, 1901 bis 1905 fünf, Mannheim, Eisenach, Mainz, Karlsruhe und Heilbronn, 1906 bis 1910 13, Ulm, Chemnitz, Bremen, Stutigart, Coburg, Pößneck, Zittau, Baden-Baden, Zwickau, Leipzig, Lübeck, Dessau und Gera, im heurigen Jahre bereits zwei, Reutlingen und Dresden. Aus folgender Zusammenstellung ist die rasche Verbreitung der Feuerbestattung am deutlichsten ersichtlich. Bis 1880 wurden in Deutschland 16 Einäscherungen vorgenommen, 1881 bis 1885 257, 1886 bis 1890 539, 1891 bis 1895 1172, 1896 bis 1900 2259, 1901 bis 1905 5726, 1906 bis 1910 19973.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Die Kabinettskrise.

Wien, 26. Juni. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht nachstehende Allerhöchste Handschreiben: Lieber Freiherr von Bienerth! In Genehmigung Ihrer Anträge gewähre ich Meinem Handelsminister Dr. Weißkirchner und Dr. Stanislaus Glombinski in Gnaden die erbetene Enthebung vom Amte. Gleichzeitig betraue ich den Geheimen Rat und Sektionschef Dr Viktor Matoja mit der Leitung Meines Handelsministeriums und den Sektionschef Dr. Ritter Viktor v. Röll mit der Leitung Meines Eisenbahnministeriums. Lainz, am 24. Juni 1911. Franz Joseph m p, Bienerth m. p.

Lieber Dr. Weißkirchner! Indem ich Ihrer Bitte um Enthebung vom Amte Meines Handelsministers in Gnaden willfahre, spreche Ich Ihnen für Ihre in dieser Stellung mit hingebungsvollem Eifer entfaltete sehr ersprießliche Tätigkeit Meinen Dank und Meine volle Anerkennung aus. Gleichzeitig verleihe Ich Ihnen Meinen Orden der Eisernen Krone I. Klasse mit Nachsicht der Taxe. Lainz, am 24. Juni 1911. Franz Joseph m. p., Bienerth m. p.

Wien, 26. Juni. Die Korrespondenz „Wilhelm" meldet: Der Kaiser empfing Samstag in der Villa Hermes den Präsidenten des Obersten Rechnungshofes Freihern von Gautsch in besonderer fünfviertelstündiger Audienz. Gestern empfing der Monarch den Ministerpräsidenten Freiherrn von Bienerth in einstündiger besonderer Audienz.

Wien, 26. Juni. Der Statthalter von Tirol Freiherr von Spiegelfeld ist aus Innsbruck hier eingetroffen.

Wien, 26. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand empfing gestern den Ministerpräsidenten Freiherrn von Bienerth in Audienz.

Hofnachricht.

Bad Ischl, 26. Juli. Erzherzogin Maria Valerie ist Montag, 26. Juni 1911 um 7 Uhr 45 früh von einem gesunden Mädchen entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Die blutigen Wahlen in Galizien.

Wien, 26. Juni. Der jüdische Nationalverein veranstaltete gestern anläßlich der Vorfälle bei der Reichsratswahl in Drohobicz in den Sofiensälen eine Trauerkundgebung, woran etwa 3000 Personen teilnahmen. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen.

Kabinettskrise in Frankreich.

Paris, 26. Juni. Finanzminister Caillaux dürfte morgen von dem Präsidenten der Republik Fallières den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinettes erhalten. Man glaubt, daß er mit dem Vorbehalte einwilligen werde, daß ihm die Führer der republikanischen Partei ihre Unterstützung gewähren. Die Verhandlungen dürften zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. Es gilt als sicher, daß in einem Ministerium Caillaux Delcassé als Marineminister und Palme als Ackerbauminister verbleiben würden; für das Justizportefeuille käme der bisherige Minister des Aeußern Truppi in Frage, welcher durch den Seinepräfekten und Senator De Selves ersetzt würde. Caillaux, der neben dem Präsidium auch das Ministerium des Innern übernehmen wird, will sich die Mitwirkung Poincarés, Leon Bourgeois' und Paul Deschanels sichern.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 26. Juni. Nach einer Depesche des Oberkommandanten in Albanien griffen die Rebellen am 23. d. das türkische Lager Broja an. Die Truppen brachten die Artillerie in Aktion, worauf die Rebellen, welche mehrere Tote hatten, das Feuer einstellen mußten.

Seeleutestreik.

London, 26. Juni. Die Eisenbahnbediensteten in Hull drohen Mittwoch aus Sympathie für die ausständigen Seeleute in den Streik zu treten, wenn bis dahin der Ausstand der letzteren nicht beigelegt sei.

Marokko.

Tanger, 26. Juni. (Agence Havas.) General Moinier hat am 22. d. Mts. Fez verlassen und ist auf dem Marsche nach Mekinez ohne Zwischenfall in Udnina eingetroffen.

Paris, 26. Juni. Aus Fez wird gemeldet: Die Formulierung der marokkanischen Regimenter macht unter der Leitung französischer Instrukteure rasche Fortschritte.

Portugal.

Paris, 26. Juni. Aus Madrid wird gemeldet: In Corcubion wurden an Bord des von Villa Garcia eingetroffenen Dampfers „Gemmon" 200 Kisten mit Gewehren und 4000 Kisten mit Patronen beschlagnahmt, welche für portugiesische Verschwörer bestimmt gewesen sein sollen. „Liberal" behauptet, daß die Verschwörer spanische Bauern anwerben, um mit ihnen in Portugal einzubrechen.

Japan.

Berlin, 26. Juni. Die deutsche Kabelgrammgesellschaft meldet aus Yokohama: In Anwesenheit von 500 geladenen Gästen wurde hier der neuerbaute Palast für Hygiene eröffnet. Der Feier wohnten u. a. der Verkehrsminister und die Erbauer des Palastes, die österreichischen Architekten Letzer und Hora bei.

Die Reise des Sultans.

Konstantinopel, 26. Juni. Der Sultan ist gestern abends an Bord des Schiffes „Haireddin Barbarossa" in den Dardanellen eingetroffen, wo er von den mit einem Spezialdampfer angekommenen kaiserlichen Prinzen, dem Stadtkommandanten von Konstantinopel und zahlreichen Deputationen begrüßt wurde. Nachmittags traf der Sultan hier ein. Die Stadt ist dekoriert, die Aemter sind geschlossen. Die Beamtenschaft, die Zünfte, die Minister, Deputierte und Senatoren, eine Deputation des jungtürkischen Komitees und Vertreter aller Bevölkerungsschichten begaben sich in den Morgenstunden auf einem Sonderschiffe in das Marmarameer, um dem Sultan eine Huldigung darzubringen. Abends fand eine Illumination und ein Fackelzug statt. Die Presse widmet dem Sultan warme Begrüßungsartikel und hebt die politische Bedeutung der Reise hervor, welche bewiesen habe, daß, abgesehen, von den Malissoren, eine albanische Frage nicht existiere.

Konstantinopel, 26. Juni. Der Sultan traf heute an Bord des Panzerschiffes „Haireddin Barbarossa", begleitet von der Flotte und zahlreichen Dampfern, welche zur Begrüßung entgegengefahren sind, hier ein. Die Einfahrt glich einem Triumphzug. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge, welche sich auf vorspringenden Landspitzen und Ufern des Bosporus und des Marmarameeres angesammelt hatte, bereitete dem Herrscher lebhafte Ovationen. Unter dem Donner der Geschütze landete der Sulten mit Gefolge an dem Kai vor dem Palaste Dolma Bagdsche, wo er vom diplomatischen Korps und von den weltlichen und geistlichen Würdenträgern begrüßt wurde.

Verdächtiger Todesfall.

Port Said, 26. Juni. An Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Göben" ist ein Engländer 24 Stunden nach der Abfahrt des Dampfers von Neapel plötzlich gestorben.

Vom deutschen Rundflug.

Hannover, 26. Juni. Auf der Etappe von Hannover nach Münster mit Zwischenlandungen in Minden und Bielefeld startete heute morgens Lindpaintner um 4 Uhr 10 Minuten.

Hannover, 26. Juni. Der Aviatiker Vollmüller startete heute früh um 4 Uhr 54 Min., Schlauenburg um 4 Uhr 57 Min., König um 5 Uhr 5 Min., Lange um 5 Uhr 11 Min. und Thelen um 5 Uhr 13 Min.

Bielefeld, 26. Juni. Vollmüller ist um 7 Uhr 35 Min. früh hier eingetroffen.

Luftschiffahrt.

Prerau, 26. Juni. Der Aviatiker Ingenieur Kaspar aus Pardubitz, der bekanntlich an dem Wettfluge Wien—Budapest teilnehmen wollte, unternahm heute früh um 6½ Uhr mit einem Blériot-Aeroplan auf dem hiesigen großen Militär-Exerzierplatz einen Aufflieg. Er beschrieb in einer Höhe von 50 bis 150 Meter weite Kreise und Schleifen und landete nach einem Flug von 20 Minuten vollkommen glatt. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Friedrichshafen, 26. Juni. Das Luftschiff „Schwaben" ist um 9 Uhr 40 vormittags nach einem Probeflug über dem See hier glatt gelandet.

Zwei Ballonführer — ertrunken.

Juist, 26. Juni. Gestern früh wurde hier in ziemlicher Höhe ein Ballon gesichtet, der ins Meer fiel. Alle Bergungsversuche blieben bisher erfolglos, sodaß die beiden Insassen, die man in der Gondel gesehen hatte, ums Leben gekommen sind. Die Hüllen einiger aufgefundenen Sandsäcke trugen die Aufschrift „R. S. B. 70"

Emden, 26. Juni. Der in der Nordsee verunglückte Ballon stammt aus Paris, wo er Samstag mit einigen anderen Ballons aufgestiegen sein soll. Drei weitere Pariser Ballons mit je zwei Passagieren in der Gondel sind gestern zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags an verschiedenen Stellen in Ostfriesland glatt gelandet. Ueber den in der Nordsee verunglückten Ballon sind bisher weitere Einzelheiten nicht bekannt.

Ein neuer Zeppelin.

Stuttgart, 26. Juni. Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, ist das neue Zeppelin-Luftschiff „Schwaben" heute vormittag kurz nach 8 Uhr zu seiner ersten Versuchsfahrt aufgestiegen. Graf Zeppelin führt selbst.

Die Pest.

Astrachan, 26. Juni. In dem vom Narym durchflossenen Teile der Kirgisensteppe haben sich drei Todesfälle an Pest ereignet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. Juni 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum hat sich etwas nach NE verschoben und einen Ausläufer gegen Ostdeutschland entsendet. Im SW hat das Hochdruckgebiet an Ausdehnung gewonnen.

In der Monarchie im E noch heiter und ruhig, im W Trübung, Regen und kühler, an der Adria schwache variable Winde, im N Trübung im S heiter, geringe Wärmedifferenzen. Die See ist gekräuselt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bewölkungszunahme, Veränderliches Einsetzen ENE-licher Winde, kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760·9
„ 2 „ nachm. 762·1
Temperatur um 7 „ morgens + 20·0
„ „ 2 „ nachm. + 27 6
Regendefizit für Pola: 62 8 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 20 5
Ausgegeben um 4 Uhr 15 nachmittags.

Die hölzerne Schere.

Erzählung von Carlo Dadone.

7 Nachdruck verboten

Er hatte sich nicht getäuscht.

In dem Lärm der Wirtschaft war deutlich eine Frauenstimme zu vernehmen, die einen Fluch ausstieß und mit zorniger Stimme rief:

Endlich bist du angekommen, Gigi! Ich erwarte dich schon länger als eine Stunde —

Ich habe wahrhaftig nicht eher können!

In der Stimme des neuen Ankömmlings war ein schweres Atmen zu erkennen:

Und was ist nun mit Rabbeno? — So sprich! —

Mein Mann, der schlechte Kerl, ist gerade gestorben, während ich heute abend um sieben Uhr in San Lazzaro ankam. Er hat auch nicht ein einziges Wort mehr gesagt. Ich sah ihn drei oder viermal sein Gesicht verzerren, röcheln und seinen Atem aushauchen!

So ist denn alles verloren, jammerte der andere mit tonloser Stimme.

Alles! — Er hätte auch wohl erst vorher reden können! Wenn ich mir vorstelle, daß er wußte, wo die vierhunderttausend Lire versteckt sind, so fühle ich mich von einer solchen Wut ergriffen, daß ich — schau! — imstande wäre, hinzugehen und mich noch an seiner Leiche zu vergreifen!

Still! — leiser — um Gotteswillen! — Man könnte uns hören, Lisa! —

Ach, ich pfeife drauf, jetzt, ob sie mich hören! Und zu denken, daß ich mit dem Schnellzug von dort unten hergefahren bin, weil er mich herbeirufen ließ, um mir nun zuletzt doch noch alles und jedes zu sagen! Konnte ich nicht auch nur eine einzige Stunde früher ankommen! Denk' dir nur, Gigi, welches Leben in Zukunft —

Poldo Ferray hatte starr vor Staunen jedes Wort deutlich gehört. Bald sprang er auf, bald setzte er sich wieder; er gestikulierte wie ein Wahnsinniger und leerte dann unter Lachen und Weinen sein letztes Gläschen Rum in die Kehle.

Als dann die beiden angefangen hatten, ganz leise miteinander zu sprechen und auch die Wirtschaft inzwischen ganz leer und still geworden war, warf er ein Geldstück in das Trinkgefäß, schritt durch das zweite Wirtschaftszimmer, wobei er die Frau und ihren Gefährten scharf ins Auge faßte, und trat hinaus auf die Straße, in den tiefen Schnee und versteckte sich in einem dunklen Winkel.

Er glaubte ein Jahrhundert gewartet zu haben, als er endlich die beiden herauskommen sah, den Mann wie das Weib, und folgte ihnen von weitem über viele Straßen und Plätze.

Als sie sich schließlich von ihrem Begleiter verabschiedet hatte und in einem engen Gäßchen verschwinden wollte, trat Ferray alsbald auf sie zu und murmelte ihr von hinten ins Ohr:

Warten Sie einen Augenblick, ich will Sie sprechen!

Und wozu? —

Sind Sie nicht Lisa Rabbeno? Ich habe Ihnen etwas von Ihrem Mann zu sagen, der heute in San Lazzaro starb!

Das Frauenzimmer stand mit einem Schlage still und wartete stumm.

Ihr Gesicht, von jener erdfahlen Farbe, wie sie lasterhaften Frauen eigen ist, schien für einen Augenblick maßlosen Schauder zu verraten.

Ferray trat nahe an sie heran, um leise sprechen zu können und fuhr mit gedämpfter Stimme fort:

Ja, ich muß ganz besonders mit Ihnen von ihm sprechen, von dem Räuber Sandro Rabbeno, der vierhunderttausend Lire — wem doch gleich? — ach ja! — einer Familie Ferray stahl, verstehen Sie?

(Fortsetzung folgt).

Apotheken Nachtinspektion: Ricci, Viale Carrara

Eingesendet.

An Herrn **Tamaro**, Kanzlist beim Herrn Advokaten Dr. Luigi Rismondo
POLA.

Hiemit warne ich Sie, Leute zu überreden, ihren Einkauf an Obst bei mir nicht zu besorgen, wie Sie dies gerade auch heute vormittags vor meinem Geschäfte getan haben.

Im entgegengesetzten Falle werde ich gegen das mich schädigende Gebaren Ihrerseits jene Schritte gegen Sie unternehmen, welche mir das Strafgesetz zuerkennt.

Pola, 26. Juni 1911.

Anton Udovičić
Obsthändler.

Hickmann's geographisch-statistischer Universal-Taschenatlas soeben erschienen. Über Antwort auf alle diesbezüglichen Fragen. Preis Kr. 4.50. Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Forо 12.

Kleiner Anzeiger.

Stapellaufkarten S. M. S. „Viribus unitis" zu haben in der Papierhandlung Guido Costalunga, Corso 12 n. 4. 1267

Hilda kehre zurück, alles verziehen. Titi. 1279

Zu verkaufen: Sopha, Tisch, Etagère, Waschschaff, Küchensesseln. Policarpo 195, 1. St. links (bis zum 28. d.). 1268

Gebrauchter kleiner Eiskasten zu kaufen gesucht. Rosas, Via Berudella 28. 1269

Möbliertes Zimmer ab 1. Juli zu vermieten. Via Kandler 37, 1. Stock links. 1270

Möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Besenghi 4, parterre links. 1271

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, 1. Stock, ist zu vermieten. Via Kandler Nr. 54. 000

Zwei Betten zu verkaufen. Via Sergia 14, 1. Stock. 1274

Zu vermieten möbliertes reines Kabinett. Via Dignano 8, 1. Stock. 000

Gesucht Lehrerin für deutsche Sprache. Adresse in der Administration. 1276

Haus mit größerem Garten zu verpachten oder zu verkaufen. Via Medolino 105. 1275

Zwei junge Steirer suchen behufs Ehe Bekanntschaft mit charaktervollen Mädchen. Anträge unter „Hübsch", Post Pola 3. 1277

Möbliertes Zimmer neu ausgemalen und mit Gasbeleuchtung ist sofort zu vermieten in schöner, gesunder und ruhiger Lage. Via Mutila 10. Zu erfragen im 1. Stock. 1278

Zu vermieten Parterrewohnung, 3 Zimmer, Vorzimmer, verschiedene Nebenräume und Vorgarten ab 1. August, eventuell auch früher. Via Muzio, Villa Maria. Anfragen im Hause daneben. 1280

Villa ex Stipek zu vermieten, bezw. zu verkaufen. Anfragen im Gasthaus Via Sissano Nr. 8. 1281

Vier Bauteilen für Ein- oder Zwei-Familienhäuser Monte S. Michele, mit Fernsicht am aufs Meer, sind um 12 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Rudolf Tauche, Baumeister, Via Muzio Nr. 13 (Hof). 233

Zu kaufen gesucht wird ein sehr guter photographischer Apparat, kleines Format mit Goerz-Aplanat für Film und Platten 9×12 vorgezogen. Gefl. Offerte mit eventueller Einsendung von Photographien an die Administration des Blattes unter „A. B.". 266

Zwei möblierte Kabinette sind an zwei bessere Arbeiter zu vermieten. Via Muzio 55, ebenerdig. 1231

Sommerwohnungen in Oberkrain bei bürgerlicher Familie in Sairach, und zwar eine bestehend aus möbliertem Zimmer, Küche und schönem Glasgang, zwei aus je einem möblierten Zimmer mit 2 Betten. Näheres in der Administration unter „Nr. 1233".

Wer heiratet hübsche 20jähr. alleinsteh. Waise mit 400.000 Vermögen? Nur ernste, nicht anonyme Anträge von Herren (wenn a. ohne Verm.) erbeten. **Fides Berlin 18.** 251

Lehrlinge für Wagenbau und Hufbeschlag mit kleinem Lohn werden kontraktlich sofort aufgenommen. Via Promontore 14. 258

Schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse, Gas, Gartenbenützung, ab 1. Juli zu vermieten. Via Berudella 24, Villa Jene. 1233

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Cenide Nr. 9, 3. Stock. 1234

Elegant möbliertes Zimmer, wenn gewünscht auch zwei, zu vermieten. Via Metastasio 8 (in der Nähe der Marinekaserne). 1211

Peter Rosegger: **Die Försterbuben.**
Ein Roman aus den steirischen Alpen. Kr. 1.20
28 Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Avviso!

Beim Landwehrinfanterieregiment Nr. 5 in Pola gelangt die Lieferung des Bettel- und Streustrohes, des Heues, ferner des Brennholzes und der Kohle für die Zeit vom 1 Oktober 1911 bis 30. September 1912 zur Vergebung. Offertverhandlung findet am 1. Juli l. J. in der Landwehrkaserne statt. Näheres zu erfragen in der Proviantur. 268

[redacted]

DES MORGENS
SIEHT MAN IN JEDEM HAUSE
DIANA-FRANZBRANNTWEIN

im Gebrauch.

Warum gerade diesen?

1. *Weil die meisten Menschen gewohnt sind, ihren Körper mit Diana-Franzbranntwein einzureiben und ihn damit für die Mühen des Tages zu stählen und die Tätigkeit der Haut anzuregen, die Blutzirkulation zu beleben und die Nerven zu kräftigen.*
2. *Wer leicht zum Schwitzen neigt, muß unbedingt des Morgens den Körper mittels eines in Diana-Franzbranntwein getauchten Lappens frottieren, damit der geschilderte Übelstand behoben wird.*
3. *Wer Diana-Franzbranntwein des Morgens ins Waschwasser gibt, kann alle anderen teuren Toilettemittel leicht entbehren.*
4. *Bei Brüchigkeit des Haares, Schuppen etc. ist Diana-Franzbranntwein, von ganz ausgezeichneter Wirkung.*
5. *Infolge des angenehmen Geruches und Geschmackes des Diana-Franzbranntweines, sowie dessen desinfizierenden Eigenschaften gibt derselbe ein ausgezeichnetes Zahn- und Gurgelwasser.*
6. *Wer in der Früh einige Tropfen Diana-Franzbranntwein in Wasser aufschnupft, beseitigt die häufig auftretende Verstopfung der Nasenkanäle und kräftigt die Nasenschleimhaut.*

Diana-Franzbranntwein

wirkt also kräftigend, abhärtend, schmerzstillend, kühlend, desinfizierend.

Sein Geruch ist sehr angenehm und

Diana-Franzbranntwein

eignet sich infolgedessen vorzüglich zur Erfrischung der Zimmerluft.

Verlangen Sie ausdrücklich

Diana-Franzbranntwein

mit der nebenstehenden, registrierten Schutzmarke, damit Sie gegen Nachahmungen geschützt sind.

DIANA

Diana-Franzbranntwein

ist zu haben in Apotheken, Drogerien und bei Kaufleuten.

Preise: Flasche Nr. 1 K —.50
Flasche Nr. 2 K 1.20
Flasche Nr. 3 K 2.40

Diana-Franzbranntwein-Produktion
Gesellschaft m. b. H.
Wien, I., Renngasse 6.

[redacted]

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Adele Böttcher.

10 Nachdruck verboten.

Da trifft eines morgens ein Telegramm aus Florenz ein, das Signora Morrison sofort an das Krankenlager ihres hochbetagten Vaters ruft.

Die Abreise erfolgt noch an demselben Abend.

Zwei Tage darauf erhält Edward Morrison eine Depesche von seiner Gattin, ihr Vater sei gestorben und die Gegenwart des Schwiegersohnes beim Begräbniß dringend erwünscht.

In der Villa Morrison werden die Läden sämtlicher auf die Straßen führenden Fenster geschlossen, die Gesellschaftsräume abgeriegelt.

Auch der Makler reist ab, nachdem er bedauernd angedeutet, daß er unter diesen traurigen Umständen seinen Gästen nicht mehr den bisherigen Komfort bieten könne.

In einigen Tagen hoffe er zurück zu sein.

Voll brennender Ungeduld harrt Boris Orloff der Heimkehr Edward Morrisons.

Das zurückgezogene Leben, das er gezwungenermaßen führen muß macht ihm einen Strich durch seine Pläne.

Am vierten Tag erhält er gegen Abend einen eingeschriebenen Brief aus Florenz.

„Nun? Wann kommen sie zurück?" fragt er ungeduldig, als Sonja den Brief geöffnet hat und in finsterm Schweigen verharrt.

„Den wievielten haben wir heute, Großvater?"

„Den zwanzigsten."

„Also noch drei Tage!" seufzt Sonja leise in sich hinein. Und dann — was wird dann aus uns?"

„Was schwatzest Du da?" brummt der Alte ärgerlich.

„Ließ den Wisch lieber vor!"

Und Sonja liest:

„— — Das plötzliche Ableben meines Schwiegervaters und die damit verbundenen Erbschaftsregulierungen zwingen mich, noch länger in Florenz zu bleibeu. Ich nehme an, daß Sie während der in meinem Hause verlebten Wochen soviel einflußreiche Bekanntschaften gemacht haben, daß Sie nur zu wählen brauchen, wen Sie für die nächste Zeit mit ihrem Besuch beehren wollen . . .

Und noch etwas:

Verzeihen Sie die vielleicht etwas brüske Art des Geschäftsmannes, wenn ich noch mitteile, daß ich meinen Bureauvorsteher Roberts gleichzeitig beauftrage, Ihnen ein Hotel zu beschaffen und überhaupt für alle Ihre Bedürfnisse bis zum vierundzwanzigsten dieses Monats Sorge zu tragen — —"

Hier läßt Sonja die Hand mit dem Brief sinken.

„Und dann?" fragt sie abermals, mit bitterem Auflachen.

Orloff, der erst erstaunt dann mit steigendem Ingrimm zugehört hat, stößt eine für den verstorbenen Schwiegervater des Maklers wenig schmeichelhafte Bemerkung zwischen den Zähnen hervor. Dann stützt er, seiner Gewohnheit gemäß, den Kopf in die Hand und grübelt . . .

Auch Sonja versinkt im Nachdenken. Im Geiste sieht sie all ihre Luftschlösser zerflattern und Not und Elend aufs neue heraufziehen . . .

Ach, in den drei Wochen glücklichen Dahinlebens, ohne Sorge, ohne Angst vor dem, was der nächste Tag bringen würde, ist es ihr gar nicht zum Bewußtsein gekommen, daß sie zwar Bewunderer in Hülle und Fülle besitzt daß aber unter all den feurigen Courmachern sich kein einziger befindet, der ihr eine wirkliche Neigung entgegenbringt. Nicht ein einziger Bewerber um ihre Hand . . .

Freilich auch kein einziger, dessen Anblick ihr eigenes Herz höher schlagen ließ . . .

Kein einziger? . . .

(Fortsetzung folgt.)

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

210

Charles Heidsieck Reims (Champagne)

Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperiel Sec, Cachet Imperial Gout Americain.

Hoflieferant: I. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc. Depot für Pola:

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Filiale der K. K. priv.

Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Aktienkapital und Reserven zirka 186 Millionen Kronen.

Filiale in Pola.

Konto Korrents. - - Sparbücher.

Kreditbriefe auf alle Plätze des In- u. Auslandes,

Beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deponierung von

Militär-Heiratskautionen

und erteilt alle diesbezüglichen Auskunfte. 7

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola

Sommerfrische in Oberlaibach (Krain) 235

Villa mit Küche 1—6 Zimmern, elegant möbliert, je nach Wunsch, sofort zu vergeben. Dampf-, Sonnen-, Luft- u. Wannenbäder im Hause. Außergewöhnlich billig

Droszy Viktor, Oberlaibach.

„OLLA"-Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K. „OLLA"-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA" gibt. — Interessante Preisliste gratis von der „OLLA"-Gummi-Zentrale 167

Wien, II/333 Praterstr. 57.
Hauptdepot: „Histria" POLA.

Das neue

Dienststellen-Vermittlungsbureau

in S. Policarpo, Via Veterani 11

empfiehlt sich bestens den p. t. Herrschaften. 180

ERSTE

konzessionierte Athletikschule

für Schwergewichte und Ringkampf

Pola, Piazza Serlio (Ecke Via Zara)

(in der Frühstückstube)

Einschreibung täglich. Unterricht dreimal wöchentlich. — Perfekte Ausbildung. — Mäßiges Honorar.

JULIUS ROSINEK

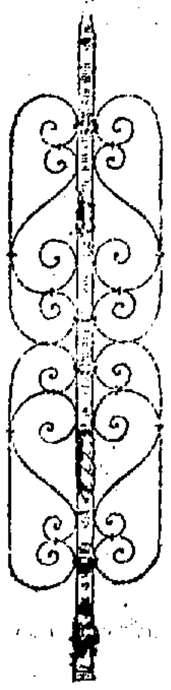
129 Lehrer für Körperkultur.

DIE ALTE FIRMA 201

Girol. Andrioli

Via Giosuè Carducci 12—14, Telephon 6

empfiehlt sich für **Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.**



Länge 95 cm per Stück Preis K. 3.20.

Werkstätte für Bauschlosserei

Autorisierte Installateure für Gas- und Wasserleitungen

Mario Fano & Gius. Stor

Pola, Clivo della Carità 5

FILIALE IN TRIEST

Gitterbestandteile aus Schmiedeeisen, geeignet für Stiegen, Geländer, Umfriedungen 2c.

Bedeckungen aus Eisen nach Modell von Veranden 2c.

Eisenwerk für Mauern, Sonnenschutzplachen 2c.

Sparherd-Fabrik und Lager von Sparherden aller Größen und Systeme. 267

Fabrik und Reparatur von Geldkassen.

Jede in dieses Fach einschlägige Reparatur wird übernommen und schnellstens ausgeführt.

Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché, In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala"

„Penkala"-Füllbleistift wird niemals gespitzt und ist doch immer spitz und schreibbereit! Zum Preise von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1.